

Fürsorge hat bei der Norder Awo eine lange Tradition

SOZIALES Harmonischer Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens im Altenwohncentrum an der Schulstraße

NORDEN/REU – „Fünfzig Jahre schreiben eine lange und bewegte Geschichte für das Altenwohncentrum Norden“, stellte der stellvertretende Vorsitzende der Awo-Weser-Ems, Friedhelm Merkentrup, gestern in seiner Begrüßung anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Einrichtung an der Schulstraße fest. Dabei beginne die Historie – insbesondere des Grundstücks – schon wesentlich früher. Vermutlich im zwölften Jahrhundert hätten Benediktiner dort ein Kloster gegründet. „Der Gedanke von Fürsorge und Hilfe für Menschen hat auf dem Gelände der Awo also schon eine lange Tradition“, so der Redner.

Zur Feierstunde anlässlich des großen Jubiläums waren neben Vertretern der Awo-Weser-Ems auch die stellvertretende Landrätin, Antje Harms, und die Bürgermeisterin der Stadt Norden, Barbara Schlag, gekommen. Merkentrup skizzierte die weitere Entstehungsgeschichte des Hauses so: „Ende 1966 wurde ein Heim auf dem jetzigen Gelände mit 120 Plätzen, zwölf Altenwohnungen und einer Begegnungsstätte gebaut. Mitte der 1970er-Jahre wurde der Bau dann teilweise abgerissen und neu aufgebaut. Das Haus wurde dabei erweitert.“ Die letzte Umbaumaßnahme liege bekanntlich noch gar nicht

so weit zurück. Im Sommer 2015 sei eine rund dreijährige Um- und Neubauphase erfolgreich abgeschlossen worden.

Merkentrup: „Dabei wurden sämtliche Zimmer entkernt, und in den meisten Fällen wurden aus drei Zimmern zwei gemacht. Die dabei entstandene räumliche Großzügigkeit zeigt sich in größeren Zimmern sowie in einem sehr bequemen Badezimmer, das barrierefrei ein-

gerichtet ist. Das Altenwohncentrum ist damit auf dem neuesten Stand moderner Einrichtungen.“

„Das Haus hat sich weit vorausschauend orientiert“

Dabei haben sich auch die Pflegekonzepte weiter entwickelt: „Der ehemaligen „Satt- und Sauber-Mentalität“ ist ein modernes Versorgung- und Pflegekonzept gewichen“, betonte Merkentrup. Regelmäßige Fortbildungen und eine enge Netz-

werkarbeit garantierten, dass die Qualität der Pflege und Betreuung immer „up to date“ seien. Merkentrup: „Kennzeichnend dafür ist der neue Aufnahmebereich im Haus mit dem bezeichnenden Namen Sonnenschein. Hier werden alle Neuaufnahmen untergebracht und erfahren dort eine besondere Fürsorge.“ Ziel sei es, dass die Menschen die Einrichtung besser kennenlernen und der Übergang von zu Hause in das Altenwohncentrum so sanft wie möglich

erfolgt“, erklärt Einrichtungsleiter Matthias Lange.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die derzeit im Aufbau befindliche gerontopsychiatrische Abteilung zu werfen. Hiervollendementziellerkrankte Menschen in besonderer Weise versorgt werden. Um das nachhaltig zu gewährleisten, wurden bauliche Veränderungen vorgenommen und das Personal in einer ausgiebigen Fortbildung geschult. „Wir zeichnen uns durch Qualität und Kompetenz aus“, so Matthias Lange. „Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer engen Netzwerkarbeit mit den Partnern in und um Norden.“

Für die Menschen in diesem Haus werde viel getan. „Neben einer allumfassenden Pflege und einer ausführlichen hauswirtschaftlichen Versorgung wird auch dem Bereich der Betreuung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Durch eine im Haus tätige Ergotherapeutin wird eine Vielzahl an Angeboten vorgehalten, die die Menschen unterhält und geistig fordert. Es ist uns daran gelegen, dass wir die vorhandenen Fähigkeiten der Menschen erkennen, fördern und ausbauen“, ergänzte Lange. Dafür gebe es neben dem geselligen Liedernachmittag mit Klavierbegleitung

und dem Spiele-Treff auch die Durchführung jahreszeitlicher Festivitäten. „Wenn wir feiern, ist hier richtig was los“, so der Einrichtungsleiter.

Die Norder Bürgermeisterin Barbara Schlag hob hervor, die Awo besitze in Norden einen hohen Stellenwert. Die Belange der Organisation fänden sich dabei durchaus auch die der Kommunalpolitik wieder. „Das Haus hat sich weit vorausschauend orientiert“, lobte die Rathauschefin das Engagement der Verantwortlichen. Zudem sei das Altenwohncentrum an der Norder Schulstraße keineswegs ein abgeschotteter Bereich, sondern ein „Bestandteil des Lebens in der Komme“.

Die Grüße des Landkreises überbrachte die stellvertretende Landrätin Antje Harms. Sie zollte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hohe Anerkennung für das Kümern bei Tag und bei Nacht. Dabei betonte Harms, wie wichtig qualifiziertes Personal sei und dass in diesem Bereich Reformen durchaus notwendig seien. Die Wertschätzung müsse sich auf allen Ebenen widerspiegeln.

Nach dem offiziellen Teil begann das beliebte Sommerfest auf dem Grundstück des Altenwohncentrums mit Verköstigung und einem bunten Rahmenprogramm.



Zahlreiche Gäste kamen gestern zum Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt (Awo) ins Altenwohncentrum nach Norden. FOTO: REUTERS